

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 58 (2000)

Artikel: Kinderstadt Paradisos von Blauring und Jungwacht Kanton Solothurn

Autor: Arx, Rainer von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderstadt Paradisos von Blauring und Jungwacht Kanton Solothurn

Am Wochenende vom 11./12. September 1999 gastierten rund 1000 Kinder und Jugendliche von Blauring und Jungwacht in Olten. Blauring und Jungwacht ist mit rund 2000 Mitgliedern der grösste Kinder- und Jugendverband des Kantons. 1988 fand die Kinderstadt in Solothurn statt, und gemäss der Solothurnerzahl dauerte es 11 Jahre bis wieder eine Kinderstadt durchgeführt wurde.

Blauring und Jungwacht orientieren sich an den Grundsätzen Zusammensein, Mitbestimmen, Freiraum schaffen, Schöpferischsein, Glauben und Natur erleben.

Mit der Kinderstadt präsentierten die Vereine eine Palette ihres Schaffens und der Tätigkeiten in den verschiedenen Gemeinden des Kantons.

Der Countdown...

...für die diesjährige Kinderstadt begann vor rund zweieinhalb Jahren, als in einer Arbeitsgruppe sechs Personen in Ehrenamtlichkeit die ersten Pläne zur Kinderstadt schmiedeten. Schnell fiel die Standortwahl auf Olten, da der Kantonalverein mit der Arbeitsstelle ortsansässig ist. Eine glückliche Wahl. Der Anlass konnte auf die Unterstützung durch den Stadtpräsidenten Ernst Zingg zählen, und mit Madeleine Schüpfer als zuständige Ressortleiterin erhielt der Anlass im Stadtrat zusätzlich ein starkes Rückgrat. Ebenso erfreulich lief die Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von Werkhof, Elektro- und Wasserversorgung Olten und mit über 60 Helfern aus dem Verband.

Die Eröffnung

Nachdem die Kinder mit Extrabussen die Hornussermatte im Kleinholz erreicht hatten, bot die Wiese ein farbiges Bild dar. Beim Check-in vor den Stadtmauern der Kinderstadt erhielten die Kinder ihren Eintrittspass, einen Becher in den Farben der Region, aus der die Schar stammt. Blauring und



Jungwacht sind kantonal in die Regionen Olten, Thal-Gäu-Thierstein und Solothurn aufgeteilt.

Danach folgte der legendäre erste Gang durchs Stadttor in die Kinderstadt.

Zusammensein

Aus 27 Scharen, sogar aus Hofstetten-Flüh und weiteren entfernten Gemeinden aus den Zipfeln des Thiersteins fanden Kinder, Leiterinnen und Leiter den Weg nach Olten. Dass Blauring und Jungwacht offene Verbände sind, bewies, dass sich eine Delegation der Cevi Gretzenbach (Jugendorganisation der protestantischen Kirche) und über 100 Erwachsene und Kinder via Tageseintritten einen Einblick in das Schaffen und Leben der Kinderstadt verschafften und integriert wurden.

Mitbestimmen

Diesem Grundsatz wurde die Kinderstadt sehr vielfältig gerecht. Für die Kinder begann dieser Anlass bereits vor einiger Zeit. Im Frühling konnten sich diese in den Scharen als Bürgermeisterin oder Bürgermeister der Stadt bewerben. Nach dem Erstellen des eige-

nen Wahlplakates wurde regionenweise durch die Kinder der Scharen gewählt, es galt die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister der Region zu finden. Kurz vor den Sommerferien waren die letzten Stimmen ausgezählt, und die Ergebnisse wurden bekannt. So kam es, dass mit Gaby, Neuendorf; Mireille, Trimbach, und Tanja, Rüttenen, drei Frauen das Zepter der Stadt übernahmen und am Samstag um 14 Uhr die Stadt feierlich eröffneten. Der Festgötti Walter Straumann zeigte sich anlässlich seiner Rede an der Eröffnung über die Tendenz der Frauenquote sichtbar erfreut und wies darauf hin, dass er als Bauverantwortlicher des Kantons gerne Ideen aus dieser Stadt in seine Arbeit einfließen lasse.

Ebenso Mitsprache erhielten die Kinder, als am Sonntag eine Delegation von Politikern, bestehend aus Madeleine Schüpfer, Rolf Sommer (beide Olten), Ursina Baradun (Flüh), Christina Tardo (Subigen), Andrea Hochreuter (Solothurn) unserer Regierung und den Kindern einen Besuch abstatteten und mit ihnen in einem Atelier über ihre Vorstellungen von Politik und Stadtgestal-

tung diskutiert werden konnte. Es wurden Themen wie Stimmrecht für Kinder und Jugendliche, Stellenwert von Kinderspielplätzen und Jugendtreffs und über Mitsprachemöglichkeiten von Kindern in der Politik diskutiert.

Freiraum schaffen

Das individuelle, parallel geführte Programm bot für jedes Bedürfnis etwas an. Die Kinder bewiesen, dass gut geführte Kinderspielplätze sehr wohl auf reges Interesse stossen. Unter fachkundiger Animation des Robinsonspielplatzes Olten wurde mit Hüpfmatten, Erdbällen, Fallschirmspielen, einer Rollenrutsche, die in ein kleines Bassin führte, und Weiterem, was das Kinderherz begehrt, herumgetollt, und manch ein Kind konnte kaum mehr von diesem Spielparadies weggelockt werden. Ein anderer Publikumsmagnet war am Samstag sicherlich das Stadtgeländespiel, bei welchem rund 400 Kinder mitspielten. Bei 50 verkleideten Helferinnen und Helfern konnten Gebäude für die Stadtplanung gekauft werden. Nebst der Schwierigkeit, zu Geld und Rohstoffen für den Stadtbau zu kommen, mussten die Kinder stets wieder bösen Geistern entrinnen, die die Stadtbaupläne zunichte machen wollten. Am Abend beglückte die Band «Stärneföfi» (bekannt von den Ohrwurm-Samplern mit dem Song «Heicho») die Kinderstadt mit einem Konzert und lockte Tanzwütige und Musikbegeisterte ins grosse Aufenthaltszelt. Der Höhepunkt des Konzerts war sicherlich, als die Band improvisierend vom «Heicho-Song» in den, in der selben Melodie geschriebenen, Paradies-Song wechselte. Getreu dem Sender DRS 3 war am Sonntag Zeit für Philipp Maloney. Michael Schacht, bekannt aus der erwähnten Sendung, erzählte zwei seiner haarsträubendsten Fälle und zog so ziemlich die ganze Stadtbevölkerung mit seiner Stimmenvielfalt in seinen Bann.

Schöpferischsein

In den Ateliers wurden T-Shirts gedruckt, brandgemalt, Didgeridoos gebastelt. In Zusammenarbeit mit art i.g.¹ entstand ein Kunstwerk zum Thema «Kinderrechte – ein Recht auf Träumen», bei welchem die Kinder ein

Drahtgeflecht verzierten, Wünsche auf Blätter formulierten und an bunten Bändern befestigten. Das Werk war im Anschluss an das Kinderfest vor dem Hübelischulhaus für einige Zeit zu bestaunen. Der musische Teil wurde mit Volkstänzen, Geschichtenerzählern, afrikanischen Trommlern und Tänzen, einem Musik- und Singatelier abgerundet, und eine Singrunde am Lagerfeuer liess Ferienstimmung aufkommen.

Glauben

Auch Zeit für Ruhe und Besinnung konnte in der Oase genossen werden. Im Festgottesdienst vom Samstag mit der Band «Schlagloch» aus Solothurn zeigten Blauring und Jungwacht ihre Art, Gottesdienst zu feiern. Unter der Leitung von Robert Weinbuch, dem Kantonspräsidenten des Verbandes, setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Thema Fabelland auseinander.

Natur erleben

Mit der Hornussermatte hatte das Fest einen der schönsten Plätze der Stadt Olten zu Verfügung. Im Planungskonzept lag den Verantwortlichen viel daran, diesen Platz auch möglichst umweltgerecht zu benutzen. Da jedes Kind mit persönlichem Essgeschirr und Paradies-Trinkbecher ausgerüstet war, konnte auf dem ganzen Gelände

auf Plastikgeschirr verzichtet werden. Auch durch die Berücksichtigung lokaler Lieferanten konnten Transportaufwände bewusst klein gehalten werden. Dank der guten Zusammenarbeit mit den SBB und Busbetrieben konnte zusätzlich erreicht werden, dass sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Fest mit dem öffentlichen Verkehr erreichten und verliessen.

Nicht nur unzählige Sponsoren aus Gewerbe und Wirtschaft und über 100 Helferinnen und Helfer griffen dem Organisationskomitee hilfreich unter die Arme, auch Petrus war überaus gütig gesinnt. Eine solch schöne Herbstwoche mit blauem Himmel vom ersten Tag des Aufbaus bis zum Verlassen des Platzes hätte sich niemand nur zu träumen gewagt. So kam es auch, dass nur eine Woche später auf der Hornussermatte nichts mehr an das bunte Treiben auf dem Gelände zu erinnern schien.

Nichtsdestotrotz lebt die Kinderstadt in den Köpfen und Herzen von 1000 Mitgliedern der Verbände weiter, und bereits werden Wünsche nach einer nächsten Kinderstadt wach. Bis zu diesem Zeitpunkt bietet sich jedoch die Möglichkeit, ähnliche, tolle Erlebnisse im Scharleben von Blauring und Jungwacht zu machen, sei es in der Gruppenstunde, an Schar- und Spielanlässen oder in den Lagern.

